

Gestern – heute – morgen

Vom 21. bis 25. Mai fand in Osna-brück der 97. *Deutsche Katholikentag unter dem Leitwort „Du führst uns hinaus ins Weite“* statt. Rund 60.000 Christen nahmen daran teil. Der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, betonte, dass vom Katholikentag Impulse für die katholische Kirche und die Gesellschaft ausgingen. Auch habe er ermutigende Zeichen für die Ökumene und das Verhältnis von Juden und Christen gesetzt. Der nächste Katholikentag findet 2012 in Mannheim statt.

Vom 30. Mai bis 1. Juni fand in Ravensburg der alle zwei Jahre stattfindende 13. *Bodenseekirchentag* statt. Es gab rund 130 Veranstaltungen zu den Themen Ökumene, interreligiöser Dialog, Diakonie, Familie und Bildung, die von ungefähr 7.000 Menschen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz besucht wurden. An der großen „Aufbruchsfeier“ unter freiem Himmel nahmen der Rottenburg-Stuttgarter Weihbischof Johannes Kreidler und die Ulmer evangelische Prälatin Gabriele Wulz teil. Der nächste Bodenseekirchentag findet am 24. April 2010 in Radolfzell statt.

Der Ökumenische Rat der Kirchen (ÖRK) hatte vom 4. bis 10. Juni zu einer *Aktionswoche „Frieden für Israel und Palästina“* aufgerufen und Mitgliedskirchen und kirchliche Organisationen eingeladen, gemeinsam ein internationales Zeugnis für den Frieden abzulegen. Die tragischen Ereignisse in Israel und Palästina sind ein Appell an alle Menschen guten Willens, sich dafür einzusetzen, dass ihre gemeinsame Hoffnung auf Gerechtigkeit Wirklichkeit wird. Eine Woche lang haben Kir-

chen in verschiedenen Ländern klare Botschaften an politische Entscheidungsträger, die interessierte Öffentlichkeit und an ihre eigenen Gemeinden gerichtet und darin auf die dringende Notwendigkeit einer Friedenslösung hingewiesen, die die legitimen Rechte und die Zukunft beider Völker sicherstellt.

Die *Notwendigkeit für Frieden im Nahen Osten* stand auch im Mittelpunkt einer Ägyptenreise des Generalsekretärs des ÖRK, Pfarrer Dr. Samuel Kobia, vom 16. bis 21. Juni. Die Gespräche stützten sich auf den Aufruf von Amman, ein Dokument, das die Verpflichtung der Kirchen zum Engagement für den Frieden im Nahen Osten zum Ausdruck bringt. Der Aufruf wurde im Juni 2007 von mehr als 130 Vertreterinnen und Vertretern von Kirchen und christlichen Organisationen aus sechs Kontinenten unterzeichnet. Mit ihm verpflichteten sich die Kirchen für den Frieden in der Region einzutreten und formulieren drei Prinzipien, die ihrem Engagement zugrunde liegen: „Der ethische und theologische Imperativ, uns für einen gerechten Frieden einzusetzen. Der ökumenische Imperativ zur Einheit im Handeln. Der Imperativ des Evangeliums zu Solidarität, die keinen Aufwand scheut.“

Vom 8. bis 12. Juni fand in der Akademie für theologische Studien in Volos eine *inter-orthodoxe Frauenkonsultation* statt, zu der 45 Frauen aus östlich- und orientalisches-orthodoxen Kirchen in Europa, dem Nahen Osten, Asien, Australien und Nordamerika zusammengekommen waren. Sie wurde vom Programm des Ökumenischen Rates der Kirchen für Frauen in Kirche und Ge-

sellschaft organisiert. Gastgeberin war die Diözese Demetrias. Beraten wurde über Mitwirkung, Dienst und Anliegen orthodoxer Frauen in der Kirche und in der ökumenischen Bewegung. Die Teilnehmerinnen der Konsultation empfahlen, angesichts der zahlreichen Veränderungen in den vergangenen zehn Jahren eine umfassende Untersuchung der gegenwärtigen Situation und aktuellen Bedürfnisse orthodoxer Frauen vorzunehmen und einen Handlungsrahmen für die Zukunft auszuarbeiten. „Wir sehen die Notwendigkeit, zusammen mit unserer Kirchenleitung Wege und Instrumente zu identifizieren, um Beschlüsse und Empfehlungen von Frauenkonsultationen in unseren Kirchen umzusetzen“, erklärten die Teilnehmerinnen in dem Bericht über ihre Beratungen.

Im Domkloster von Ratzeburg fand vom 12. bis 15. Juni die *Konsultation zwischen der Evangelisch-Lutherischen Kirche Finnlands (ELKF) und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)* statt. Die regelmäßig stattfindenden Gespräche zwischen ELKF und EKD entsprechen der vertraglichen Vereinbarung zwischen den beiden protestantischen Kirchen. In beiden Kirchen wird zurzeit verstärkt über ihre zukünftigen Entwicklungen und Reformen nachgedacht. Obwohl die missionarischen Herausforderungen in beiden Ländern ähnlich sind, ist doch aufgrund der engen staatlichen Einbindung der Kirche in Finnland einerseits und die Trennung von Staat und Kirche in Deutschland andererseits, mit unterschiedlichen Analysen und Konsequenzen in den jeweiligen Kirchen zu rechnen. Weitere Schwerpunkte bilden der Austausch über die ökumenischen Beziehungen zur Orthodoxie, zum

Ökumenischen Rat der Kirchen, zur Konferenz Europäischer Kirchen in Europa (KEK) und Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE), zur Porvoo-Kirchengemeinschaft, die Vorbereitungen auf das Luther-Jubiläum 2017 sowie die Ökumene im Ostseeraum. An den Gesprächen über die Ökumene im Ostseeraum beteiligen sich auch Vertreter der Nördelbischen Evangelisch-Lutherischen Kirche, der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Mecklenburgs und der Pommerischen Evangelischen Kirche. Außerdem berichteten diese an der Ostsee gelegenen Gliedkirchen der EKD über ihren Weg hin zu einer gemeinsam getragenen Nordkirche.

Um sich gegenseitig zu „stärken, als Christen und Christinnen gemeinsam sichtbar zu werden, und Verantwortung zu übernehmen“ haben sich am 21. Juni *christliche Gemeinden und Kirchen zur Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (ACK) Frankfurt am Main zusammengeschlossen*. Mit der Gründung einer ACK Frankfurt wollen die Gründungsmitglieder die bisherige informelle gute Zusammenarbeit in eine neue und verbindliche Form bringen und auch andere Gemeinden und Kirchen dazu einladen. Zu den Zielen der Unterzeichnenden gehört auch, sich als Teil der weltweiten ökumenischen Bewegung zu verstehen und daran zu arbeiten, die Einheit in Vielfalt der christlichen Kirchen zu stärken. Zur ACK Frankfurt gehören folgende Kirchen und Gemeinden: Evangelische Kirche in Frankfurt/Main, Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche, Römisch-katholische Kirche im Bistum Limburg/Lahn, Koptisch-Orthodoxe Kirche, Mennonitengemeinde Frankfurt/M., Evangelisch-methodistische

Kirche, Alt-Katholische Kirche, Schwedische Kirche, Internationaler Konvent christlicher Gemeinden Rhein-Main e.V., Griechisch-Orthodoxe Kirche. Als Gastmitglied ist die Freie Evangelische Gemeinde Frankfurt mit dabei.

„*Lebendige Briefe*“ aus *Mitgliedskirchen des Ökumenischen Rates der Kirchen* (ÖRK) in Burundi, Brasilien, Griechenland und den Vereinigten Staaten besuchten Deutschland im Zusammenhang mit der „Dekade zur Überwindung von Gewalt“, zu der der ÖRK für die Jahre 2001 bis 2010 aufgerufen hat, vom 27. Juni bis 4. Juli. Die Begegnungen des Teams mit Menschen aus unterschiedlichen christlichen Kirchen, mit kirchlichen Multiplikatoren, Gemeindegliedern und Kirchenleitungen in Deutschland dienten dem Austausch von Ideen und der gegenseitigen Ermutigung, verfolgten aber auch das Ziel, die *Reflexion über die ökumenische Erklärung zum gerechten Frieden* voranzutreiben, die 2011 auf der Internationalen ökumenischen Friedenskonvokation angenommen werden soll. Zur Delegation gehörten der Stellvertretende Generalsekretär des ÖRK, Georges Lemopoulos, Pfarrerin Sabine Udodesku aus dem Genfer Büro des ÖRK, der anglikanische Erzbischof Bernard Ntahoturi aus Burundi, die griechisch-orthodoxe Theologin Aikaterini Pekiridou, Thomas Yonker aus der US-amerikanischen Kirche Disciples of Christ und Jannette Bächhold-Ludwig von der lutherischen Kirche Brasiliens. Das Besuchsprogramm begann mit einem öffentlichen ökumenischen Friedensgebet am Freitag, 27. Juni um 17.00 Uhr in der Alten Nikolaikirche auf dem Römerberg in Frankfurt, bei dem Pröpstin Gabriele Scherle die Gäste begrüßte. Weitere Stationen des Besuchs waren Köln, Hanno-

ver, Berlin und Dresden. Die Delegation wurde in Deutschland von der Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), Pfarrerin Barbara Rudolph, begleitet.

Aus Anlass der 2000-Jahrfeier der Geburt des Apostels Paulus hat Papst Benedikt XVI. zusammen mit dem orthodoxen Patriarchen Bartholomaios in der Paulusbasilika in Rom ein Jubiläumsjahr eröffnet, das bis zum 29. Juni 2009 dauern soll; „*Machen wir uns gemeinsam mit Paulus auf den Weg!*“ Im Paulusjahr sollen nicht nur die Person des heiligen Paulus, seine Tätigkeiten und seine zahlreichen Reisen, sondern auch seine Lehre und Spiritualität neu entdeckt werden.

Vom 15. bis 20. Juli 2008 fand der *XXIII. Weltjugendtag in Sydney* statt. Für den Weltjugendtag 2008 hat Papst Benedikt XVI. sein Leitwort an die Jugendlichen unter das Thema „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch herabkommen wird, und ihr werdet meine Zeugen sein“ (Apg 1,8) gestellt.

MEET – More Ecumenical Empowerment Together – veranstaltet mit dem Plädoyer für eine Ökumenische Zukunft eine *Ökumenische Sommeruniversität mit dem Thema „Gerechtes Wirtschaften als Beitrag zum Frieden. Solidarische Ökonomie als Gegenbewegung“* im Christian Jensen Kolleg in Breklum vom 3. bis 9. August. U.a. wird die Umsetzung des AGAPE-Prozesses diskutiert.

Die *Interkulturelle Woche 2008* findet vom 28. September bis 4. Oktober unter dem Motto *Teilhaben – Teil werden!* im Rahmen des *Europäischen Jahres des interkulturellen Dialogs* statt. Ein Schwerpunkt ist der *Tag des Flüchtlings* unter dem -Motto „*Menschen-*

rechte achten – Flüchtlinge schützen“, der bundesweit am 3. Oktober begangen wird. Die bundesweite Auftaktveranstaltung ist am 26. September mit einem Ökumenischen Gottesdienst um

17.00 Uhr in der Schelfkirche St. Nikolai in Schwerin. Materialien können im Internet unter www.interkulturelle-woche.de bestellt werden.

Von Personen

Die Vereinigung Evangelischer Freikirchen (VEF) wählte auf ihrer Mitgliederversammlung im April in Kassel Bischöfin *Rosemarie Wenner* (Ev.-methodistische Kirche) zur neuen Präsidentin, Stellvertreter wurde Pastor *Friedrich Schneider* (Bund Evang.-Freikirchl. Gemeinden). Ferner gehören dem fünfköpfigen Vorstand an: der neue Präses des Bundes Freier evangelischer Gemeinden, *Ansgar Hörsting*, der Bundessekretär des Bundes Freikirchlicher Pfingstgemeinden, *Hartmut Knorr*, und der Leiter der Heilsarmee in Deutschland, Kommandeur *Horst Charlet*.

Albrecht Haizmann, evangelischer Theologe, ist neuer Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Baden-Württemberg. Er folgt auf *Johannes Ehmman*, der zum Konfessionskundlichen Institut in Bensheim wechselte. Haizmann ist Privatdozent an der Universität Tübingen.

Katrin Hatzinger ist als neue Leiterin des Brüsseler EU-Büros der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) Nachfolgerin von *Sabine von Zanthier*, die jetzt für die Vertretung des Landes Niedersachsen bei der EU tätig ist, in ihr Amt eingeführt worden. Sie war bisher stellvertretende Leiterin dieses Büros.

Die Religionspädagogin *Elisabeth Naurath* erhielt für ihre Habilitationsschrift „Mit Gefühl gegen Gewalt. Mit-

gefühl als Schlüssel ethischer Bildung in der Religionspädagogik“ den Hannajursch-Preis, der alle zwei Jahre vom Rat der EKD für herausragende theologische Forschungsarbeiten aus der Perspektive von Frauen vergeben wird. In seiner Festansprache betonte Bischof Wolfgang Huber, dass Gewalt zu überwinden eine Grundaufgabe der christlichen Kirche sei und diese Untersuchung sich in die Aktivitäten der Ökumenischen Dekade zur Überwindung von Gewalt in Deutschland eingliedere.

Der Lateinische Patriarch von Jerusalem, *Michel Sabba*, der seit 1988 an der Spitze der Katholiken des westlichen Ritus in Jordanien, Israel, den Palästinensergebieten und Zypern, stand, übergab sein Amt am 22. Juni an den Jordanier *Fuad Twal*.

Otto Guse ist zum neuen Präsidenten der evangelisch-lutherischen Landsynode Sachsens im zweiten Wahlgang mit überwältigender Mehrheit gewählt worden.

Jan Janssen, seit 2002 Pastor des Deutschen Evangelischen Kirchentages (DEKT), ist zum Bischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Oldenburg gewählt worden. Er löst am 29. September Bischof *Peter Krug* ab.

Christine Hoffmann vom Bund der katholischen Jugend Deutschlands (BDKJ) wird neue Generalsekretärin